

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	13
1 Interaktionen im Spannungsfeld Mensch – Institution, einleitende Gedanken ...	17
1.1 Reflexionen darüber, was ein Dissertationstext abzubilden vermag	17
1.2 Überlegungen zur qualitativen Erhebung in einem Interaktionssystem im institutionellen Kontext.	20
1.3 Problemstellung	23
1.4 Forschungsstand.	27
1.5 Forschungsfragen und Zielsetzungen des Dissertationsprojektes	31
1.5.1 Forschungsfragen und Wege zu diesen. Einblicke in den Prozess des Fragens	31
1.5.2 Zielsetzungen im Spannungsfeld Grounded Theory	37
1.6 Das Forschungsdesign: Eine qualitative Vorgehensweise.	39
1.7 Inhaltliche Eingrenzung und Abgrenzungen	43
1.8 Aufbau der Arbeit	44
2 Methodisches Vorgehen.	47
2.1 Fokussierte Ethnografie, Kommunikativer Konstruktivismus und Kommunikation als Handeln	49
2.2 Videografie und videogestützte Interaktionsanalyse.	52
2.2.1 Videogestützte Methoden im Kontext Behinderung.	57
2.2.2 Reaktanz und Akzeptanz	58
2.2.3 Kameraperspektiven und Möglichkeiten der Kamerabrille	61
2.3 Ethische Aspekte des Forschens in menschlichen Interaktionen.	64
2.3.1 Briefing und Debriefing.	68
2.4 Chancen und Begrenzungen der gewählten Methodologie	73
3 Theoretische Versatzstücke zur Konstruktion einer nachvollziehbaren Beschreibung von Interaktionen in sozialen Systemen	77
3.1 Grounded Theory als Haltung: Prozess, Passung und Anschlussfähigkeit	78
3.1.1 Theoriegeleitetes Arbeiten und theoriegenerierender Prozess	80
3.1.2 ANT und Grounded Theory	81
3.1.3 Komplexität und Dichte von Theorien	84
3.1.4 Bisherige Erkenntnisse für die vorliegende Arbeit, eine Überleitung. ...	85
3.2 Menschen als Systeme.	86
3.3 Soziale Systeme.	87
3.3.1 Soziale Systeme nach Luhmann: Gedanken zur Anwendbarkeit für Beobachtungen und Beschreibungen von Interaktionen	88
3.3.2 Interaktionen und Interaktionssysteme.	94
3.3.3 Beobachtbare und beschreibbare Systemeinheiten, Gedanken zum Kommunikations- und Interaktionsbegriff.	96
3.3.4 Handlungen als Einheiten sozialer Systeme	100
3.3.5 Pulsierende Kommunikationssysteme	101
3.3.6 Kommunikation, codierte Ereignisse und Rauschen	102

3.4	Gedanken zu Interaktionsrahmen, inspiriert von Schütz und Luckmann.	105
3.5	Goffmans Redeweisen im Kontext institutionell organisierter Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigungen.	107
3.5.1	Elemente und Struktur von Interaktionen.	107
3.5.2	Rollen, Ensembles und ihre Bühnen in sozialen Situationen.	108
3.6	Körper in herausfordernden Situationen.	113
3.7	Systemtheoretische Sichtweisen in sozial- und sonderpädagogischer Anwendung.	117
4	Menschen mit Beeinträchtigungen im Kontext Institution.	121
4.1	Von Sichtweisen auf kognitive Behinderung zu Sichtweisen kognitiver Diversität.	121
4.2	Institutionen und Individuen.	125
4.2.1	Intensivbetreuung als Beispiel eines Sondersettings.	126
4.2.2	Goffmans Gedanken zur Totalen Institution – Möglichkeiten und Grenzen einer Anwendung auf die heutige Situation.	139
5	Interaktion und Kommunikation in Settings der Intensivbetreuung.	147
5.1	Intensivbetreuung im Spannungsfeld Wohnen, Bewohner*innenperspektiven.	147
5.2	Kommunikationsbühnen und ihre Ensembles.	149
5.2.1	Inszenierungen in der Intensivbetreuung, einleitende Worte.	149
5.2.2	Hauptbühnen in einem komplexen System: Bewohner*innen und Fachpersonen im institutionalisierten Alltag und in herausfordernden Situationen.	150
5.2.3	Eintritte.	190
5.2.4	Kontraste der Ensembles und Hypothesen zur Annäherung an eine gelingende Kommunikationskultur.	192
5.3	Typische Interaktionsmuster, eine Draufsicht.	194
5.4	Hypothesen zum sozialen System einer Intensivbetreuung.	195
5.5	Phänomene und offene Fragen.	196
6	Diskussion der Ergebnisse und Reflexion der Fragestellungen.	197
6.1	Erkenntnisse zur Beschreibung und Gestalt eines sozialen Systems und seiner Subsysteme.	197
6.2	Intensivbetreuung als Begriff der sozialpädagogischen Praxis, Erkenntnisse und Perspektiven.	200
6.3	Methodologische Erkenntnisse.	203
6.4	Anschlussfähigkeit der Arbeit.	204
6.4.1	Zehn Perspektiven für die sozial- und sonderpädagogische Praxis.	204
6.4.2	Perspektiven für weitere Forschung in sozial- und sonderpädagogischen Kontexten.	209
6.5	Schlusswort.	211
	Danksagung.	213

Verzeichnisse	215
Abkürzungsverzeichnis	215
Literaturverzeichnis	216
Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	222
Anhänge: Erläuterungen	225
Anhang 1: Briefing, Anschreiben gesetzliche Vertretungen	225
Anhang 2: Debriefing, Anschreiben gesetzliche Vertretungen	228
Anhang 3: Interviewleitfaden Amir Capri (an., Bewohner)	229
Anhang 4: Transkript, Interview mit Sandra Gerber (an., Bewohnerin)	231
Anhang 5: Transkript, Interview mit Maren Müller (an., Bewohnerin)	237
Anhang 6: Transkript, Interview mit Tom (an., Fachperson)	241
Anhang 7: Transkript, Interview mit Reto (an., Fachperson)	249
Anhang 8: Kamerabrillenperspektiven, Amir Capri (an., Bewohner)	261
Anhang 9: Handkameraperspektiven (wiss. Beobachter, Screenshots)	264
Zusammenfassung in Leichter Sprache	273